

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 71 (1945)
Heft: 36

Illustration: "Sie hämmer es Loch i min Ueberzieher brännt!" [...]
Autor: Gianolla, François

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schiffnamen

von FREDERIK KARINTH

Admiral Harakiri: Was gibt es Neues?
Konteradmiral Banzai: Der «Majestic» ist gesunken.

Harakiri: Nehmen Sie keine Fremdworte in den Mund. Was heißt «Majestic»?

Banzai: Heißt soviel als würdevoll, Herr Admiral. Der «Würdevolle» ist gesunken.

Harakiri: Gut. Sonst was neues?

Banzai: Der «Goliath» ist gesunken.

Harakiri: Hm. Und dann?

Banzai: Der «Koloß» ist gesunken.

Harakiri: So so, ist sonst noch etwas Schlimmes geschehen?

Banzai: Sonst nichts. Bloß, daß der «Ungeheuer» gesunken ist und auch der «Riesen-große».

Harakiri: Von wo wissen Sie das alles? Vielleicht ist es gar nicht wahr.

Banzai: Doch, es ist wahr.

Harakiri: Wieso wissen Sie es?

Banzai: Ich weiß es, da es nicht in den Zeitungen stand.

Harakiri: Das ist schlimm, dann stimmt es gewiß. Noch etwas gesunken?

Banzai: Ja, der «Unnabare» ist gesunken und auch der «Imposante». Der «Bodenlose» wurde auf den Boden geschickt und der «Unversenkbar» versenkt. Die «Königin des Aethers» hat einen Volltreffer erhalten und dem «Halbgott» wurde die Nase eingebrochen. Der «Herr der Wellen» ist zum Krüppel geschlagen und dem «Achilles» bohrte man ein Loch in die

Harakiri: In die Ferse?

Banzai: Nein, in die Seite. Des weiteren wurden versenkt der «Wichtigste» und der «Unerseitzliche». Versenkt hat man noch den «Entscheidenden» und den «Nurnichtdiesen-versenkensontistesausmituns». Außerdem

Harakiri: Genug, sind Sie noch nicht am Ende?

Banzai: Ich nicht, bloß die Flotte.

Harakiri: Etwas muß da geschehen.

Banzai: Was soll man tun? Vielleicht sollte man sie mit Balken unterstützen, damit sie nicht sinken können.

Harakiri: Konteradmiral, reden Sie keinen Blödsinn. Ich spreche nicht davon, daß die Schiffe nicht versinken sollen. Ich meine nur,

dß man einem Schiff, das sinkt, nicht den Namen geben soll: «Deristunversenkbar»... Wieviele Schiffe haben wir noch?

Banzai: 12 sind es. Der «Nochnichtdagewesen», der «Fantastische», der «Abersowas», der «Hyperultrasuper», der ...

Harakiri: Genug, hören Sie auf. Man muß die Schiffnamen ändern.

Banzai: Sie meinen?

Harakiri: Ja, das meine ich. Wozu diese pomposen Worte? Das Schiff sinkt zu Boden, und die Presse des Gegners posaunt in die Welt, welchen Schaden sie uns zugefügt hätten, sie haben den «Goliath» versenkt, dessen Name es schon beweist, daß es ein Riesen-schiff war. Wozu brauchen wir das? Glauben Sie, daß man es so aufblasen würde, wenn das versenkte Schiff statt «Potztausendgroß» einfach, sagen wir, der «Kleine Krimskram» hieße? Denken Sie sich: wir versenken die «Bagatelle». Wie würde das laufen? Die Zei-tungen würden es gar nicht drucken.

Banzai: Da haben Sie recht, Admiral.

Harakiri: Darum sag ich's! Man muß die Namen der Schiffe ändern. «Kleines Dingeli», das ist ein Name. Oder: «Gebrechlich», oder «Spielzeuglein». Was würden Sie zu diesen sagen: «Wassergurke», «Liliput» oder «Knirps der Schiffe» oder «Nichtderredewerl» oder «Fortmitschaden» oder «Dennhäfenwirselselbst-versenkennkönnen» oder «Derleitzeausdiesem-plunder» oder «Siefeuchdieanderenan»?

Banzai: Schon gut, doch was tun wir mit den Schiffen, die wir noch haben? Die registriert sind? Die berufen sind, die Macht unserer ruhmreichen Flotte zu verkünden? Diesen können wir doch nicht solche elende Namen geben?

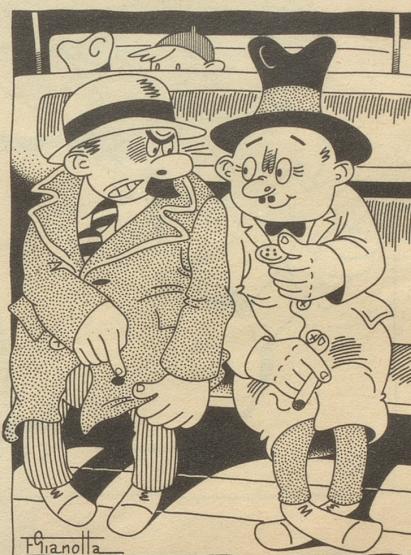
Harakiri: Konteradmiral, habe ich denn behauptet, daß diese Namen lebendige Schiffe tragen sollen? Jedes Schiff wird von nun an zwei Namen tragen, einen riesengroßen und einen miserablen. Solange das Schiff seefüchtig ist, heißt es «Goliath». In dem Moment es gesunken ist, wird es «Däumling» getauft. Sagen Sie unsern genialen Erfindern, sie sollen irgendeinen geistreichen Apparat erfinden, der die Buchstaben an der Schiffseite automatisch umtauscht, in dem Moment der letzte Schornstein im Wasser verschwindet.

Banzai: Grandios! Genial! So eine glänzende Idee konnte nur einem Patrioten des

Landes einfallen, das mit Recht «Land der aufgehenden Sonne» heißt.

Harakiri: Bis es nicht untergeht. Sobald es anfängt zu sinken, springen wir ab von ihm und taufen es «Land des untergehenden Mondes».

Aus dem Ungarischen übertragen von F. Polgar.
(Der bekannte ungarische Satiriker Karinth starb vor acht Jahren.)



«Sie hämmer es Loch i min Ueberzieher bränn'l»

«Da häンzi en Chnopf, so schönzi dr Mantel bis abe zuemache l»

Dolce far niente

Am andern Ufer ragt die Felsenwand mit scharfen Zacken in den blauen Aether, die Sonne brennt, es röhrt sich keine Hand, und außerdem wird es beständig später. Mein Telephon ist von der Hetze müde, ich möchte drum den Alltag hier vergessen, anstatt in Basel in der Solitude, erhol ich mich im Schaffen der Zypressen. Mein Telephon, es möge endlich ruhn, ich möchte die Verbindung unterbrechen, und da ich sonst nichts anderes zu tun, hier in der Stille mit mir selber sprechen.

Rudolf Acker

**Einer sagt's
dem andern.**

RASOLETTE

Dieses Schweizer Rasier-Quintett ist eingestellt auf Rasolette. Es zeigt Haltung, Strich und Bart die bodenständ'ge Eigenart!

die gute Schweizerklinge für jeden Mann in den Preislagen von Fr. 1.- bis 3.- die 10er-Packung. Garantie-schein in jeder Packung.

Lassen Sie sich vom Fachmann beraten!

Handwerkliche Herstellung von Gemälderahmen

J. Stacher, Bleicherweg 58, Tel. 27 65 46, Zürich 2